

Alltag bekommt ein Gesicht

BILDUNGSEINRICHTUNG In der Gesamtschule im Gartenreich sind die ersten Unterrichtsstunden gehalten. Schüler wie Lehrer loben das Klima.

VON ULF ROSTALSKY

ORANIENBAUM/MZ - Der Euphorie des Aufbruchs folgt der Alltag. Die ersten Unterrichtsstunden in der in Oranienbaum unter freier Trägerschaft betriebenen Gesamtschule im Gartenreich sind gehalten.

„Ein Phase des Kennenlernens“, nennt Schulleiter Helmer Müller die vergangenen zwei Wochen. Aber auch wenn sich manche Dinge noch einspielen müssten: „Wir sind mit dem Start wirklich sehr zufrieden.“

„Da war der Fahrplan im Groben schon gestrickt.“

*Helmer Müller
Schuldirektor*

Die Gesamtschule im Gartenreich ist die erste vergleichbare Einrichtung, die im Landkreis Wittenberg in freier Trägerschaft betrieben wird. Am 5. August läutete hier erstmals die Schulglocke. „Jetzt sind wir auch so weit, dass wir mit einem regulären Stundenplan arbeiten können“, betont der Schulleiter.

Sein Haus greift neben zwei fest angestellten Lehrern auf Kollegen aus Schulen in der Umgebung zurück. Und die hätten sich erst einmal dem Plan ihrer Stammhäuser unterwerfen müssen. Doch jetzt sei alles auf dem Weg.

Auch die ersten Noten sind bereits verteilt. „Biologie und Deutsch habe ich mit einer Eins begonnen“, freut sich Lea-Celina Schweitzer über ihren Start. Die Zehnjährige hat auch schon ein Lieblingsfach ausgemacht - Französisch: weil das alles so schön klingen würde. „Aber es ist eine schwere Sprache“, weiß ihr Klassenkamerad Erik Müller. Er ist ebenfalls in Oranienbaum zu Hause und freut sich, dass er nach dem Abschied von der Grundschule den Unterricht auch jetzt praktisch vor der Haustür hat.

Zehn der 22 Fünftklässler wohnen in der Parkstadt, die anderen Schüler haben prinzipiell die Möglichkeit, den Schulbus in Anspruch zu nehmen. „Das steht im Gesetz“, bekräftigt Helmer Müller, sieht aber trotz aller rechtlichen Vorgaben Reserven. Im nächsten Jahr müsse besser koordiniert werden. Es sei momentan schon so, dass Schüler lange auf den entsprechenden Bus warten müssen. Doch der Schulleiter ist nicht der Mann für einen verbalen Rundumschlag. Man müsse eben damit leben, dass die Oranienbaumer Einrichtung erst sehr spät die Genehmigung für den Unterricht erhalten habe. „Da

war der Fahrplan im Groben schon gestrickt.“

Dass nächstes Jahr einige Sachen anders werden, glauben auch Lea-Celina und Erik. „Da kommen neue Schüler, zwei weitere Klassen.“ Jetzt würde die Schule zwar Spaß machen und der Klassenraum auch gut aussehen. „Aber manchmal ist es noch richtig leer.“ Die Schüler haben in ihrer Lern-Pole-Position allerdings einen Riesen-

Vorteil ausgemacht. „Wir werden nie die Kleinen sein. Wir sind bis zum Schluss die Ältesten.“ Und damit aber auch ein Stück Vorbild, fügt Klassenlehrerin Ilka Weigt hinzu. Denn die Neuen würden aufschauen zu ihnen, sich orientieren. „Ja“, sagen die Premierenschüler und sehen sich längst nicht als Vorzeigekinder mit lupenreiner Weste. Es gebe schon den einen oder anderen, der zu doll herumtobe

oder im Unterricht schwatze. Auch die Gartenreichsschule lebt mit Kindern und durch sie.

Um den Alltag bunt und nicht grau werden zu lassen, sollen jetzt die ersten Arbeitsgemeinschaften auf den Weg gebracht werden. Im Oktober startet die Theater-Gruppe.

In Kürze soll es außerdem in Zusammenarbeit mit Hellas 09 eine Sport-AG geben.